

### Allschwil BL: Dritte "Tagsatzung im Bistum Basel"

## **Menschenrechte: Kirche soll auch vor der eigenen Tür wischen**

**Allschwil BL, 18.5.07 (Kipa) Wenn die katholische Kirche als globale Kämpferin für die Menschenrechte diese Rechte nicht auch in ihren eigene Reihen konsequent durchsetzt, verliert sie ihre Glaubwürdigkeit. Dies unterstrich der Zürcher Jesuit Josef Bruhin am Donnerstag, 17, Mai, in Allschwil BL in seinem Eröffnungsvortrag zur dritten "Tagsatzung im Bistum Basel".**

Bruhin machte in seinem Vortrag über "Die Schwierigkeiten der Kirche mit den Menschenrechten und was die Kirche der Basis unternehmen kann" einige "gravierende Glaubwürdigkeitslücken" der Kirche aus, so bezüglich der Rolle der Laien. Diese würden in vielerlei Hinsicht als Christen zweiter Klasse behandelt: "Es gilt nicht nur die Menschenwürde zu achten, sondern auch die Würde der Laien."

Der Jesuit forderte in diesem Zusammenhang synodale Prozesse, wie sie in der Schweiz durch die Synode 72 verwirklicht wurden. Dabei sei zum einen erforderlich, "dass die oberste Kirchenleitung die Ergebnisse von Synoden nur ablehnen kann, wenn eine Verfälschung des Glaubensinhaltes und damit der Identität vorliegt" und zum anderen, dass die Leitungen der Ortskirchen an die Durchführung der Synodenbeschlüsse gebunden seien.

### Ausschluss der Frauen theologisch nicht zu rechtfertigen

Bezüglich der Frauen in der Kirche betonte Bruhin, ihr Ausschluss von der Weihe zum Priestertum sei dogmatisch nicht zu rechtfertigen: "Auch wenn die päpstlichen Aussagen mit fast dogmatischer Unfehlbarkeit ausgestattet werden, sind ihre theologischen Argumente nicht schlüssig und vermögen nicht zu überzeugen." Alle Abweichungen vom Menschenrechtskodex müssten jedoch von der "theologischen Qualität und Zwecksetzung der Kirche her legitimiert werden können". Die Diskriminierung eines Geschlechts in der Frage des geweihten Dienstes in der Kirche sei eine "theologische Ungerechtigkeit".

Weiter meinte Bruhin, auch die Verfahrensordnung der römischen Glaubenskongregation widerspreche den Menschenrechten, indem sie in der Kirche ungenügenden Rechtsschutz gewähre.

### Mit Gruppen in Zivilgesellschaft zusammenarbeiten

Bruhin gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Tagsatzung "mit Hilfe des schöpferischen Geistes Gottes" Ideen für ein weiteres Vorgehen entwickeln werde. Dabei schlug er vor, dass die kirchlichen Reformgruppen mit säkularen Gruppen der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, die darauf hinwirken, dass die Menschenrechte universelle Gültigkeit erlangen. Das werde nicht ohne Rückwirkung auf die Kirche bleiben.

### Kirchen mit eigenen Beschwerdeinstanzen

"Wie Menschenrechte in der Kirche durchgesetzt werden - Handlungsperspektiven aus staatskirchenrechtlicher Sicht": Zu dieser Frage sprach Giusep Nay, bis vor kurzem Präsident des schweizerischen Bundesgerichts. Die Kantonalkirchen seien in der Frage der

#### ADMINISTRATION

Perolles 36 Postfach 73 CH-1705 Freiburg

Tel. ++41 (0)26 426 48 31 Fax ++41 (0)26 426 48 30

PC 17-337-2 / Bank: Freiburger Kantonalbank 768/01.10.041 393-07

E-MAIL [administration@kipa-apic.ch](mailto:administration@kipa-apic.ch)

#### REDAKTION

Perolles 36 Postfach 73 CH-1705 Freiburg

Tel. ++41 (0)26 426 48 21 Fax ++41 (0)26 426 48 00

E-MAIL [kipa@kipa-apic.ch](mailto:kipa@kipa-apic.ch)

INTERNET [www.kipa-apic.ch](http://www.kipa-apic.ch)

---

Durchsetzung der Grund- und Menschenrechte gut beraten, eigene Beschwerdeinstanzen einzuführen, wie dies da und dort bereits geschehen sei.

Die Frage, ob der Staat die katholische Kirche aufgrund des Gleichheitsprinzips verpflichten könne, das Frauenpriestertum einzuführen, verneinte Nay. Ein solcher Eingriff sei wegen des Prinzips der Religionsfreiheit nicht möglich, das Vorrang genieße. Der Staat dürfe der Religion nicht vorschreiben, was Glaubenssache sei und was nicht.

Die wachsende Bedeutung der Grundrechte könne jedoch in diesem Bereich die "innerkirchliche Entwicklung" anstossen und fördern. Schliesslich wies Nay nach, wie sehr die katholische Weltkirche - und dabei insbesondere die Glaubenskongregation - Mühe hat, faire Verfahren durchzuführen. Fairness wäre hier ein "Ausdruck des Respekts vor der Person der Betroffenen".

#### 150 Teilnehmende

An der vom 17. bis 19. Mai dauernden dritten Tagsatzung im Bistum Basel nehmen rund 150 Gläubige teil. Die Tagsatzung ist dem Thema "Menschenrechte in und ausserhalb der Kirche" gewidmet. Neben Vorträgen zu Menschenrechte und Diskriminierungen in der Kirche stehen zahlreiche Workshops auf dem Programm. Zum Abschluss der Tagsatzung soll eine Erklärung für eine Reform der katholischen Kirche verabschiedet werden.

(kipa/wlu/job)